



PRESSEMITTEILUNG

Zuckerwirtschaft: Überarbeitung des Strukturfonds geht in die richtige Richtung

Bonn, 8. Mai 2007 – Der Vorsitzende der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker (WVZ), Dr. Hans-Jörg Gebhard, sieht in den jüngsten Vorschlägen der EU-Kommission zur Modifizierung des im Rahmen der Zuckermarktordnung neu geschaffenen Restrukturierungsfonds eine dringend notwendige Maßnahme. Er bezeichnete die vorgeschlagene Überarbeitung des Strukturfonds als einen wichtigen und folgerichtigen Schritt, um die Effizienz dieses Systems zu verbessern. Man könne zwar nicht von einem generellen Scheitern reden, die bisherigen Erfahrungen mit diesem völlig neuen Modell hätten aber gezeigt, dass es noch einige Schwachstellen gebe. Diese liegen zum einen in der unzureichenden Höhe der Restrukturierungsprämie für ertragsstärkere Erzeuger und Regionen, sowie im Fehlen einer klaren Regelung hinsichtlich des landwirtschaftlichen Anteils dieser Ausgleichsmaßnahme. Die Zuckerwirtschaft wird sich insbesondere hinsichtlich dieser beiden Punkte sehr intensiv mit den Kommissionsvorschlägen befassen.

Keinerlei Zweifel ließ der WVZ-Vorsitzende daran, dass die unumgängliche Rückführung der Quoten um weitere rund 3,8 Millionen Tonnen auch an den Mitgliedstaaten, die bisher noch keine Quoten an den Fonds gegeben haben, nicht spurlos vorbeigehen wird. Angesichts der damit einhergehenden Belastungen und Strukturmaßnahmen sei eine bessere Ausgestaltung des Strukturfonds unverzichtbar. Gebhard erteilte in diesem Zusammenhang dem Vorschlag der Kommission zu einer weiteren Öffnung des europäischen Zuckermarktes für Einfuhren aus zahlreichen Entwicklungsländern im Rahmen von Wirtschaftspartnerschaftsabkommen mit sämtlichen AKP-Staaten und Südafrika eine klare Absage. „Was genug ist, ist genug“, so Gebhard. Mit einer Produktionsrückführung um rund 7 Millionen Tonnen Zucker oder fast 30 % der bisherigen Erzeugung leisteten die Rübenanbauer und Zuckerfabriken in der EU einen enormen Beitrag zur Armutsbekämpfung. Darüber hinausgehende Einschnitte seien völlig inakzeptabel.